

# Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tagblatt GmbH, Insterburg; Verlegerleiter: F. Plehn; Hauptschriftleiter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadt: bezieher bei Abholung 1.45, durch Boten 1.60 einschl. 25 Pf. Botenlohn, durch die Post 1.60 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1.60 einschl. 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.



Die Anzeigenpreise betragen für die sechsspaltige Zeile 8 Reichspfennig, für Stellengespalten 6 Reichspfennig. Für die vier-spaltige Zeile im Textteil 25 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigenannahmeschluss werktäglich um 8.00 Uhr morgens. — Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanschluss: 3 abinne-Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA, Nummer 18

NS-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 48

Gumbinnen, Freitag, den 26. Februar 1943

69. Jahrgang

## Harte Schläge auf die Bolschewisten

### Vernichtung einer sowjetischen Gardekavallerie-Division und Gefangennahme ihres Kommandeurs / Zerschlagung einer Kräftegruppe zwischen Donez und Dnjepr

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern, am Donnerstagnachmittag (25. 2. 1943), folgendes bekannt:

Während die eigenen Angriffsoperationen im Süden der Ostfront erfolgreich fortschreiten, versuchte der Feind an einigen Stellen des mittleren und nördlichen Frontabschnittes durch vielfach hintereinander geführte Massenangriffe gegen unsere Verteidigungsstellungen zu Erfolgen zu kommen.

An der Mius-Stellung scheiterten erneute feindliche Angriffe. Das hinter der Front eingekesselte sowjetische 7. Gardekavalleriekorps wurde mit der Masse aufgerieben und der Kommandierende General, General Borissov, mit Teilen seines Stabes gefangen genommen. Kämpfe mit einzelnen Restgruppen dieses Korps sind noch im Gange.

Truppen des Heeres und der Waffen-SS befinden sich zwischen Donez und Dnjepr in weiterem erfolgreichem Angriff. Eine sowjetische Panzerarmee wurde in harten Kämpfen zerschlagen. Eine der eingesetzten feindlichen Kampfgruppen fand dabei ihre völlige Vernichtung. Starke Verbände der Luftwaffe griffen auch gestern Marschkolonnen, Fahrzeuge, Anstauungen und Nachschubverbindungen der Sowjets erfolgreich an. Im Raum westlich Charkow und Kursk brachen erneute, mit Panzerunterstützung geführte Angriffe des Feindes zusammen.

Die erbitterten Abwehrkämpfe südlich und nördlich Orel gingen mit unverminderter Heftigkeit weiter. Bei den ohne jeden Erfolg geführten Massenangriffen erlitten die Sowjets wiederum schwerste blutige Verluste und verloren zahlreiche Panzer. — Auch östlich Oshatsk griff der Feind in mehrfachen Wellen hintereinander an, ohne Erfolge erzielen zu können.

Sturzkampfgeschwader und Kampffliegerkräfte griffen in die Abwehrschlacht im mittleren Abschnitt der Ostfront ein. Jagdverbände fingen sowjetische Fliegerverbände ab und errangen in diesem Abschnitt ohne eigene Verluste 47 Luftsiege.

Südöstlich des Ilimensees setzte der Feind seine starken Angriffe fort. Er wurde in harten Kämpfen unter hohen Menschen- und Panzerverlusten zurückgeschlagen. Im Abschnitt zwischen Wolchow und Ladogasee sowie vor Leningrad war die Kampftätigkeit gestern gering. Mehrere örtliche Angriffe der Sowjets scheiterten.

An gestrigen Tage verlor der Feind in den Kämpfen an der Ostfront insgesamt 104 Panzerkampfwagen. — Finnische Jagdflugzeuge brachten im hohen Norden sieben Flugzeuge der Sowjets zum Absturz.

An der Nordafrika-Front nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge fügten motorisierten Abteilungen des Feindes durch Überraschungsangriffe erhebliche Verluste zu und griffen Eisenbahnziele im rückwärtigen feindlichen Gebiet mit gutem Erfolg an. Sechs feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen. Ein eigenes Kampfflugzeug kehrte nicht zurück.

In der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge planlos Spreng- und Brandbomben auf einige Orte in Nordwest- und Westdeutschland, u. a. auf Wilhelmshaven. Die Bevölkerung hatte Verluste. Einzelne Störflugzeuge überflogen süddeutsches Gebiet.

## Warnung Sven Hedins an das schwedische Volk

Stockholm, 26. Februar. Unter dem Titel „Dr. Hedins warnende Worte“ schreibt „Folkets Dagblad“ in seinem Leitartikel, daß Dr. Hedins zum zweitenmal seit drei Jahrzehnten diese Warnung an seine Landsleute ergoß: „Das vorliegende Mal von dem ersten Weltkrieg, jetzt im Hinblick auf die Geschehnisse, die die bolschewistische Weltpest immer näher an die Grenze des Abendlandes und des Nordens geführt haben.“

Jeden Tag, so führt das Blatt fort, wird die Bedrohung gegen die Freiheit unseres Landes größer. Das bolschewistische Sowjetregime ist expansionslustig und im Besitz der



Flak sichert den Ausladebahnhof

Auf dem Ausladebahnhof einer Eisenbahn-Nachschublinie im Osten. Leichte Flak hat sich auf dem Dach eines Bahnhofgebäudes eingerichtet, um etwa angreifende feindliche Flugzeuge abzuwehren. — (PK-Kriegsbericht Pätzold Sch.)

quantitativ größten mechanisierten Armee der Welt. Die Sowjetagenden in unserem Land arbeiten offen und intensiver als im übrigen Europa. Die Gefahr vom Osten ist heute hundertmal größer und drohender als je zuvor. Aus diesem Grunde sind Dr. Hedins Warnungsworte hundertmal mehr berechtigt. Mögen diejenigen Schweden, welche sich von „hüßlicherer demokratischer Propaganda“ einschließen lassen und ihr eigenes und das Wohl ihres Landes nicht verstehen, endlich und im Ernst zur Einsicht kommen. Jetzt — morgen kann es schon zu spät sein!

### Träger des Ritterskreuzes

Berlin, 26. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Major d. R. Friedrich-Heinrich Musculus, Führer einer Kampfgruppe; Hauptmann Alfred Müller, Batteriechef in einem Lehrregiment; Oberleutnant Jürgen Ludwig, Kompaniechef in einem Pionier-Bataillon; Oberfeldwebel Hans Bunzel, Zugführer in einer Panzer-Abteilung.

Von einem Feindflug im Mittelmeerraum kehrte Hauptmann Heinrich Schweickhardt, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader und Inhaber des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, nicht zurück.

## Schreie des Deutschen Hasses!

### »Die Deutschen werden eine qualvolle Zeit durchmachen«

Genf, 26. Februar. Gegen die Auffassung, daß man einen Trennungsstrich zwischen dem deutschen Volk und seiner Führung machen müsse, wendet sich die englische politische Zeitschrift „Nineteenth Century“ in einer Betrachtung darüber, wie ein besiegtes Deutschland zu behandeln sei:

„Unsere eigenen Dunkelmänner haben das sogenannte „andere Deutschland“ erfunden, das nur ein Produkt ihrer Einbildung ist und nichts mit dem wirklichen Deutschland zu tun hat. Es gibt kein anderes Deutschland, genau so wie es gibt kein „anderes England“, gibt. Deutschland muß auf jeden Fall entwaffnet werden, wenn der Krieg vorüber ist, und ebenso muß ihm für immer die Möglichkeit genommen werden, je wieder aufzurufen. Diese eine Erwägung muß den Friedensvertrag beherrschen und gleichzeitig die strategischen Grenzen Deutschlands und die Kontrolle über seine Industrien bestimmen. — Die Deutschen werden eine qualvolle Zeit durchmachen müssen.“

Nur die britische Presse und der britische Rundfunk machen einen Unterschied zwischen „Schweikchen“ und „Nazis“, das britische Volk tut es aber nicht, ebenso wenig wie die

## Englische Liebedienerei

Stalin bestätigt dem Bischof von Canterbury unermüdliche Tätigkeit für den Bolschewismus

Berlin, 26. Februar. Stalin hat dem Moskauer Nachrichtendienst zufolge dem durch seine bolschewistische Liebedienerei berüchtigten Bischof von Canterbury auf dessen Glückwunschtelegramm zum 25. Jahrestag des Bestehens der bolschewistischen Roboterarmee ein Danktelegramm gesandt, in dem er diesem für die „unermüdliche Tätigkeit für den Bolschewismus“ seinen Dank ausspricht.

### Luftangriffe auf italienisches Gebiet

Rom, 26. Februar. Dem italienischen Wehrmachtbericht vom Donnerstag entnehmen wir über Angriffe auf italienisches Gebiet folgendes: In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Neapel ab, die unbedeutlichen Schäden an Wohnhäusern verursachten. Unter der Zivilbevölkerung wurden einige Verletzte gemeldet. — Vereinzelt Angriffe feindlicher Flugzeuge in den Provinzen Catanzaro, Messina und Trapani verursachten unbedeutende Schäden. Es gab zwei Tote und drei Verwundete.

übrigen Völker Europas. Das Volk durchschaut das Scheingebilde des „anderen Deutschland“. Die öffentliche Meinung ist sich völlig einig darüber, daß die Deutschen diesmal nicht wieder so billig wegkommen dürfen.“

Unter den anglo-amerikanischen Schreiberlingen ist offenbar gegenwärtig ein wahrer Weltsturm im Anzug, sich in satanischen Wut und Haßausbrüchen zu übertreiben. Immer neue Ausgeburten dieses jüdisch-bolschewistisch-plutokratischen Schreiberklüngels setzen die Reihe der Vernichtungspläne im feindlichen Lager gegen alles Deutsche fort. Auch die englische Zeitschrift „Nineteenth Century“ darf selbstverständlich in diesem Hetzkreis verweilen, krankhafter Hirne nicht fehlen. Offensichtlich jetzt schon weidet sie sich förmlich an der qualvollen Zeit, die sie den Deutschen zugehacht hat. Freilich übersieht sie in ihrem Haß, daß es bei ihrem Plan der Knebelung und Knechtung Deutschlands nur bei einem Wunschtraum bleibt. Der deutsche Soldat wird auch diese wütige Hetzzeitung eines besseren belehren, und das deutsche Volk wird sich bei der Abrechnung aus dieser „Vorschläge“ erinnern.

## Das verratene Europa

### Auslieferung an die Sowjets — Das Verbrechen der Plutokratenmächte

Die Illusionen, die sich aus der Winteroffensive der Bolschewisten ergaben, haben die Staatsmänner Albions und der Yankee und ihre Presse aus dem Versteck herausgelockt. Sie haben erklärt, daß danach die Sowjets künftighin die Herren Europas sein müßten, und damit ist ihr angebliches eigenes Programm, wonach die Völker der Welt und auch die Europas nach der fabelhaften Atlantikcharta sehr demokratisch eingerichtet werden sollten, etwa wie die USA oder England, von ihnen selbst aufgegeben worden. Wir alle in Europa wissen, was dieser schmachvolle, dieser verbrecherische Plan, mit dem sich die amerikanisch-englischen Hillsvölker des Bolschewismus dieser Vernichtungsflut unterwerfen für Europa bedeutet. Der europäische Kontinent steht in seiner Entscheidungsstunde und ficht mit zusammengeballter Kraft und Härte um seine Existenz und um den Sieg über diese plutokratisch-bolschewistische Niedertracht.

Wenn die Journaille Roosevelts diese Schmachhandlung zugab und sich dessen noch rühmte, so war bislang England in der Realität auch durchaus dafür. Seit Molotow und Churchill in London zusammen die Geheimverträge machten, die ganz Europa dem Bolschewismus preisgeben sollten, sind alle sonstigen Abmachungen Englands mit dem Ueberrest sogenannter neutraler, europäischer Staaten und alle „Carantieverträge“ einfach dadurch ausradet worden. Wie die Emigrantengierungen in London sich mit diesem Los abfinden, ist ihre Sache. Jedenfalls hat auch England wieder einmal vor dem Bolschewismus Kotau gemacht, und die Feier des Tages der Bolschewistenarmee in London zeigte, bis zu welchem politischen Tiefstand und bis zu welcher Selbstentleerung die offizielle englische Politik gelangt ist.

Einige Illusionäre glauben noch, es werde so schlimm nicht kommen. Zwar hatte die „Pravda“ im Auftrage Stalins geschrieben, das Baltikum müsse ebenso wie Bessarabien und das Buchenland

Immer noch gibt es einige Ueberkluge, die da sagen, die Politiker drüben seien wahrhaftig grundsätzlich, aber die Völker, die könne man doch dafür nicht haftbar machen. Wir Deutschen verurteilen keinen, den wir nicht gehört haben, aber jetzt ist es doch allerhöchste Zeit, dieses Getue endlich mit der Wurzel auszurotten. Denn es sind z. B. nicht britische Minister gewesen, die noch im Jahre 1921 deutsche Dampfer bespion und mit Steinen beworfen haben. Und es sind auch die Engländer insgesamt, die die Hauptpfeiler gegen das deutsche Volk gewählt haben und die das System stützen, das alles Deutsche besudelt, verdächtigt und in den Schmutz zerrt. Eitel Kaper.

sowjetisch werden, aber, so wurde heuchlerisch hinzugefügt: mehr verlange man nicht. In England und den USA wurde dieser Handel auch öffentlich abgemacht, nur, daß einige um die Geheimnisse der Kabinette Roosevelts und Churchills wissende Journalisten andeuteten, dabei bliebe es nicht. Und jetzt ist die Bestätigung dafür gegeben. Ein englisches Blatt mit guten Beziehungen zu Churchill und zum Foreign Office, der „Observer“, hat folgendes eingestanden: „Der weltweite Vormarsch der Sowjets wird die feudalen Ueberreste (!) in Bulgarien, Kroatien und Ungarn, die jahrzehntlang ein erstes Hindernis für einen dauernden Frieden gewesen sind, beseitigen.“ Auch Großdeutschland, Polen, Böhmen-Mähren kämen an die Reihe. Wir müssen gestehen, daß die Methode, dem Hunde den Schwanz stückweise abzuschlagen, um ihm Schmerzen zu ersparen, gegen diese britische Perfide noch human ist. Nach Finnland und Estland, Lettland, Litauen, Polen, Deutschland, der ehemaligen Tschecho-Slowakei und Rumänien wird also der ganze Balkan in den milden Händen Stalins übergeben. Und was wird aus Skandinavien, was aus Frankreich, was aus Spanien und Italien? Werden die sehr demokratischen Briten und Yankees für deren Unabhängigkeit wenigstens sich ins Zeug legen und Stalin hindern, weiter zu kommen und ganz Europa zu behandeln, wie er und Lenin bisher den Osten behandelt hatten? Der „Ob-